

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Witterungsaussichten.

Ei geht doch, ihr mürrischen Wetterpropheten!
Was ihr könnt, das weiß jedes Kind;
Ich pfeif' auf Quecksilber, auf Depressionen;
Was uns fehlt, ist einzig der Wind.

Ja, kriegten wir den erst zum Ordre pariren,
So wie es vor Zeiten stets war,
Da hätt' es mit Marz, mit Pankraz und Servazen,
Mit Regen und Schnee nicht Gefahr.

Schafft uns doch den Wind nur, den g'rade wir brauchen,
Und daß er ein Weilchen dann steht,
Anstatt daß es jetzt — ach, seit qualvollen Jahren!
Nach diesem Rezept uns ergeht:

Wenn wir auf feuchtfrohlichen Südwind erpicht sind,
Der Schnallenwind kommt aus Berlin,
Macht steif uns're Herzen, geschmeidig die Rücken,
Beugt sie bis zur Erde fast hin.

Und wär' er uns als Disziplin-Wind willkommen,
Schwubs! schlägt er ganz liederlich um
Zum Ultramontan-Föhn, schmeißt uns mit Lawinen
Den g'radesten Rechtstrieb ganz trumm.

Wie sehnten wir uns nach dem Ostwind, dem trock'nen!
Hah, endlich, da bläst er ja doch —
Grad recht, um uns Maul- und wer weiß was für Seuchen,
Zu tragen durch's Arlberger Loch.

Der Westwind, der Kaiser ist Herrscher seit Jahren
Mit schwindliger Escompte-Luft.
Er droht uns auf's Neue; von Boulangerien
Riech' ich schon den brenzlichen Duft.

Weiß Gott, nur am Wind liegt's! Das Andere ist Schwindel,
Und könnt ihr dieß noch nicht versteh'n,
So packt, Wettermacher, getrost euer Bündel,
Wir klappern auch ohne euch Zäh'n!